

lands Kultur, Wirtschaft und Fremdenverkehr im In- und Ausland durch das Bild, insbesondere durch bewegliche (Filme) und stehende Lichtbilder auf nationaler, gemeinnütziger Grundlage. An der Gründung und Leitung dieses Unternehmens sind unsere hauptsächlichsten Wirtschaftszweige und Verkehrsorganisationen beteiligt, z. B. Bund der Industriellen, Bund der Landwirte, Bund deutscher Verkehrsvereine, Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Deutscher Handelstag, Deutscher Städtetag, Deutscher Überseedienst, Meßamt für die Mustermessen in Leipzig, Reichsverband deutscher Städte usw.*). Das Kultur- und Lehrfilmverzeichnis der Deulig umfaßt heute mehr als 600 Filme aus allen Kultur- und Wissensgebieten, dazu treten noch Tausende von Lichtbildern (Diapositive). Eine besondere Art von Filmen der Deulig ist die, bei der eine belehrende Idee technischer oder sozialer Natur in den Gang einer reizvollen, ernsten oder humorvollen Handlung verwebt ist, sodaß also auch die scheinbaren »Unterhaltungsfilme« dem Publikum wertvolle Gedanken nahebringen. Wir haben die Kulturabteilung der Universum-Film A.-G. (Ufa), dieses Riesenkonzerns, dessen Aktienkapital erst kürzlich von 25 Mill. Mark auf 100 Mill. Mark erhöht worden ist; es ist ein offenes Geheimnis, daß diese Kulturabteilung uneigennützig im besten Sinne Kulturdienst leistet. Die einschneidenden Erfindungen der (die natürliche Bewegung um Unendliches verlangsamenden) Zeitraffer- und Zeitlupenaufnahmen, der Stillstandsapparate usw. finden hier ihren brauchbaren Niederschlag. Wenn wir ein deutsches Kultur- und Lehrfilmverzeichnis durchblättern, so finden wir kaum ein Gebiet, das nicht verfilmt ist. Wir haben Lehrfilme aus dem Gebiete der Mathematik, Physik, Chemie, Botanik, Zoologie, der Länder- und Völkerkunde, der Industrie und des Verkehrs, des Handwerks, der Technik, des Gewerbes, der Land- und Forstwirtschaft, des Turn- und Sportwesens, der Kultur- und Kunstgeschichte, der Medizin, der Heilkunde, der Volkswohlfahrt und Nahrungskunde u. v. a.**). Wir haben ferner als einen sehr beachtlichen Faktor die sogenannte »Meister-Woche«, die zwar noch sehr ausbaubedürftig erscheint, die aber in jedem Falle schon jetzt volkswirtschaftliche Aufgaben erfüllt.

Kann man nach alledem noch die Meinung aufrechterhalten, daß »nur einige Landschaftsbilder der kümmerlich-löbliche Rest im Lehrpensum« der deutschen Filmindustrie sind? Nein! In rascher Aufwärtsbewegung schreitet die Kultur- und Lehrfilm-entwicklung fort, sie legt durch gute Erfolge Zeugnis ernster und zielbewußter Arbeit ab und befindet sich trotzdem noch — gemessen an den Möglichkeiten der nächsten Zukunft — im Anfangsstadium!

Vor ungefähr acht Jahren gingen amerikanische Fabriken dazu über, ihre Reisenden mit kleinen, transportablen Kinosapparaten auszurüsten, durch welche dann der Kundschaft Herstellung und Art der angebotenen Ware bildlich vorgeführt wurde.

Inns Große übertragen leistet unsere Filmindustrie für das Kultur- und Werkhaus Deutschland das Gleiche: sie zeigt dem Auslande durch Lehrfilme die wissenschaftlichen und technischen Leistungsfähigkeiten und die Kulturschöpfungen Deutschlands und kann durch die Vorführung eindrucksvoller Bilder aus dem deutschen Wirtschaftsleben in bestimmten Auslandskreisen langsam und unmerklich den Wunsch hervorrufen, sich bei Bedarf an die durch

*) Aus den Kreisen, die dem Buchhandel näherstehen, nenne ich als Mitglieder der Deulig: Verlag Otto Beyer, Leipzig; Gustav Braunbeck, Berlin; Deutsche Tageszeitung; Luxuspapierfabrik Carl Ernst & Co., Berlin; Neue Photographische Gesellschaft, Berlin; Papierfabrik Baiensfurt; Papierfabrik Hermes & Cie., Düsseldorf; Reuter & Siede, Berlin; Verlag Carl Schmalefeldt, Berlin; Deutsche Werkstätten, Hellaerau; Artur Seemann, Leipzig; H. Stalling, Oldenburg; Tägliche Rundschau; Verlag »Nach Feierabend«, Leipzig; Verlag W. Girardet, Düsseldorf; Verlagsbuchhandlung Fr. Vieweg & Sohn, Braunschweig; H. Voldmar, Leipzig; Eienfried Weber, Leipzig.

**) Es wird hier besonders interessieren, daß die Deulig auch einen sehr guten Film »Buch- und Zeitungsgewerbe« herausgebracht hat, auf dem man die einzelnen Stufen der Buch- und Zeitungsherstellung genau verfolgen kann.

die Vorführung als leistungsfähig erkannte deutsche Industrie als Gesamtheit zu wenden. Daß der Einfluß des Films in dieser Hinsicht ganz erheblich ist, zeigt folgende Tatsache, die ich aus G. Kaffers Denkschrift »Zur Frage der Filmpropaganda in der Türkei« entnehme. Nach Smyrna waren vor einer Reihe von Jahren, mehr zufällig als beabsichtigt, ein paar amerikanische Industriefilme gelangt, die, zur Ausführung gekommen, alsbald eine so lebhafteste Nachfrage nach amerikanischen Industrieerzeugnissen hervorgerufen haben, daß der amerikanische Konsul sich veranlaßt gesehen hat, von da ab für die regelmäßige Vorführung derartiger Filme aus Amerika zu sorgen. Auch die Ziele der britischen Filmindustrie liegen natürlich auf diesem Gebiete; sie sind von der Handelskammer in New Castle klar als dahingehend ausgesprochen worden, den britischen Handel in fremden Ländern und in den Kolonien durch Vorführung von Fabrikationsmethoden usw. englischer Exporterzeugnisse zu pflegen und zu entwickeln. Der Schrittmacher für Frankreichs Export war die Filmfirma Pathé frères, solange man dort überhaupt etwas von Film und Kino wußte.

Der Raum ist hier zu knapp, um die weltwirtschaftliche Bedeutung des Filmwesens auszuschöpfen, zumal da ich auch noch auf die kulturelle Inlandbedeutung des deutschen Filmwesens kurz eingehen muß.

Die kulturelle Inlandbedeutung des deutschen Filmwesens läßt sich dahin zusammenfassen, daß es bildhaft und sinngefällig, mittelbar und unmittelbar über Dinge und Vorgänge unterrichtet, die der großen Masse räumlich oder zeitlich nicht erreichbar sind, daß es ferner bestimmte Anschauungen, Wissenschaften und volkswirtschaftliche Faktoren gleichzeitig an einen großen Personenkreis übermittelt, der so vorübergehend und auswirkend an ein bestimmtes gedankliches Ziel gebunden wird.

Man kann annehmen, daß in Deutschland täglich etwa zwei Millionen Menschen feststehende Kinos aufsuchen, dazu tritt noch die erhebliche Zahl der Besucher von Wanderkinos, die bekanntlich seit einiger Zeit von den verschiedensten Organisationen eingerichtet werden. Aus dieser Zahl ergibt sich die wesentliche quantitative Propagandabedeutung des Films, der allerdings qualitativ als Massenmittel noch nicht auf der gleichen Höhe steht, aber auf dem Wege ist, sich dahin zu entwickeln.

Der Anreiz, den ein Filmbild ausübt, wird den einen oder den anderen aus der Millionenzahl der täglichen Beschauer unzweifelhaft zur Vertiefung in eine bestimmte Materie anregen. Als Beispiel hierfür möchte ich nur herausgreifen, daß die Vorführung eines landwirtschaftlichen Films sehr wohl der Landbevölkerung neue und volkswirtschaftlich bedeutsame Anschauungen und Ausbeutungsmöglichkeiten zutragen kann, daß seine Vorführung in den städtischen Schulen ganz erheblich dazu beitragen wird, den Stadtkindern wichtigste Elemente des Lebensunterhaltes darzulegen und in ihnen Verständnis für das Landleben zu erwecken. Unterhaltungsfilme können dem Beschauer Probleme aufweisen, die ihn zu irgendeinem Studium oder zur Verfolgung bestimmter Ideengänge anregen.

In dem Anreiz, den der Film zur Beschäftigung mit neuen Gedanken vermittelt, liegt ein bedeutend wichtigerer Kontakt zwischen Film und Buch, als darin, daß der mehr oder weniger veränderte Inhalt eines Buchwerkes über die Leinwand rollt, oder daß der Film einen Buchtitel führt.

Darum ist die Frage, ob die Verfilmung eines Buches den vermehrten Umsatz dieses Buches zur Folge hat oder nicht, eine Frage von einer im Gesamtverhältnis von Buch und Film völlig untergeordneten Bedeutung.

Die Frage muß generell gefaßt werden und etwa so lauten: Hat das Filmwesen auf das Buchwesen irgendeinen fördernden Einfluß?

Die Antwort stellt sich dann klar dahin: daß die Filmindustrie Bildungswillen in